

Ammoniak wurde durch Glühen eines Theiles des fixen Rückstandes, vermischt mit Kalkerdehydrat in einer Glasröhre, auf die Weise bestimmt, dass man das entwickelte Gas durch eine Vorlage mit Chlorwasserstoffsäure streichen liess, wobei das Ammoniak absorhirt und Salmiak sich in Lösung befand. Auf Zusatz von Platinchlorid zur alkoholischen Lösung fiel das Doppelsalz von Platinchlorid-Chlorammonium als unlöslich nieder, und gab so das Vorhandensein von Ammoniak zu erkennen.

Die Kohlensäure wurde auf folgende Weise bestimmt. Ein Heber, dessen Rauminhalt vorher genau ermittelt wurde, war mit dem Mineralwasser angefüllt und die Flüssigkeit in eine mit Ammoniak versetzte Chlorbariumlösung ausgegossen worden, wobei ein bedeutender Niederschlag von schwefelsaurem und kohlensaurem Baryt entstand; der gemengte Niederschlag wurde durch Chlorwasserstoffsäure getrennt, wobei sich der kohlensaure Baryt in Chlorbarium verwandelte und im Filtrate wieder als schwefelsaurer Baryt nachgewiesen werden konnte.

Die directen Ergebnisse der quantitativen Analyse, die ganz nach der gewöhnlichen Methode ausgeführt wurde, sind folgende:

#### Specificsches Gewicht.

Ein Fläschchen mit Mineralwasser wog bei 19° Cels. . . . .	326·753
Dasselbe Fläschchen mit destillirtem Wasser wog bei 19° Cels. . . . .	322·330
mithin ist das specificsche Gewicht . . . . .	1·014

In 1000 Gew.-  
Theilen Wasser

326·753 Grm. Wasser gaben als fixen Rückstand 4·550 Grm.	13·925
326·753 „ Wasser gaben 7·586 Grm. schwefelsauren Baryt; diesem entsprechen 2·699 Grm. Schwefelsäure . . . . .	8·259
326·753 „ Wasser gaben 0·246 Grm. Chlorsilber; dem entsprechen 0·060 Grm. Chlor . . . . .	0·183
326·753 „ Wasser gaben 0·287 Grm. kohlensauren Kalk; diesem entsprechen 0·1148 Grm. Kalkerde	0·351
326·753 „ Wasser gaben 2·263 Grm. phosphorsaure Bittererde; dieser entsprechen 0·8082 Grm. Bittererde . . . . .	2·483